

Gewaltfrei lernen in Grundschulen

Schüler, Lehrer und Eltern lösen mit ganz einfachen Tricks Probleme auf friedliche Art



Trainerin Beate Brandenburg zeigt den Schülern, wie sie Konflikte eigenständig und friedlich lösen. Foto: Seibel

Solingen. Der Verein »Gewaltfrei Lernen« macht sich dafür stark, Grundschulern Hilfsmittel an die Hand zu geben, um sich gegen verbale und körperliche Gewalt zu schützen. Auch Lehrer der Grundschulen und Eltern nehmen an speziellen Trainingseinheiten teil.

Von Julia Lippert

Die Grundschüler der ersten Klasse der Gemeinschaftsgrundschule Am Rosenkamp nehmen bereits seit ein paar Monaten am Anti-Konflikt-Training teil und konnten bereits einen deutlichen Erfolg feststellen.

Das Projekt »Gewaltfrei Lernen« wird von dem gleichnamigen Verein mit Hauptsitz in Köln durchgeführt. Die speziell ausgebildeten Lehrkräfte geben über den Zeitraum von fünf Wochen jeweils den 1. Klassen Trainingseinheiten. Über den Projektzeitraum verteilt bekommt jede Klasse an drei Tagen jeweils 90 Minuten Gewaltfrei-Lernen-Unterricht.

Spielerisch lernen, wie man Konflikte löst

In diesem bewegungsreichen Training lernen die Grundschüler unter anderem respektvoll miteinander umzugehen.

»Grundsätzlich unterscheiden wir zwischen so genannten »großem« und »kleinem Ärger«. Unter »großem Ärger« verstehen wir Situationen, in denen ein Kind das andere zum Beispiel schlägt oder ernstzunehmende Drohungen ausspricht.

Zu »kleinem Ärger« zählen verbale Streitigkeiten. Die Differenzierung zwischen beiden Varianten bringe ich den Kindern spielerisch bei und es wird nach und nach erlernt. Natürlich gibt dabei immer eine Grauzone«, erklärt Gewaltfrei Lernen Trainerin Beate Brandenburg.

Damit die Kinder lernen, Konflikte eigenständig

ohne Erwachsene zu lösen, stehen beispielsweise die Stopp-Regeln auf dem Lehrplan: »Die Kinder sollen bei Konflikten zunächst laut und deutlich »Stopp« sagen und im Idealfall mit einer Handbewegung in der Luft signalisieren, dass das Gegenüber aufhören soll beziehungsweise ihm zuhören soll. Dann soll die Person direkt mit Namen angesprochen werden. Anschließend soll das Kind kurz und knapper erläutern, was ihm an dem Verhalten des anderen stört.

Wenn das Gegenüber auch nach dem dritten Stopp nicht aufhört, das andere Kind zu ärgern, dann darf es sich Hilfe

von einem Lehrer oder eine Aufsicht holen«, sagt Brandenburg, die im Lehrerzimmer ein Regelbuch zum Gewaltfreien Umgang aufgestellt hat. Nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern nehmen am Projekt teil und erhalten Praxisunterricht. Sie werden im Rahmen einer Abendveranstaltung für das Thema sensibilisiert und durch Rollenspiele geschult. Auch die Lehrer der jeweiligen Schule erhalten in Fortbildungen Informationen.

Dank der Sparda-Stiftung kann das Projekt an immer mehr Grundschulen starten: »Wir sind mit unserer Stiftung immer auf der Suche nach Projekten, die die Gemeinschaft in unserer Gesellschaft stärken. Wir freuen uns darüber, dass es den Schülern, Eltern und Lehrern so gut gefällt«, sagt Martin Oberwinster von der Sparda Bank West.

Insgesamt 75.000 Euro enthält der Topf, den die Stiftung für das Projekt zur Verfügung stellt. 8.000 bis 9.000 Euro gehen davon an Grundschulen.

INFO

Förderverein Gewaltfrei Lernen e.V., www.gewaltfreilernen.de

Jetzt ist der Frühling in Ohligs erwacht

Sportliche Aktionen und Live-Kunst – Trotz Klage durfte der verkaufsoffene Sonntag stattfinden

Solingen (jl). Das »Frühlingserwachen in Ohligs« lockte auch in diesem Jahr viele Besucher an. Trotz der Klage von der Gewerkschaft Verdi durften die Geschäfte am Sonntag ihre Pforten



men. Verdi legte gegen das Urteil Beschwerde vor dem OVG Münster ein. Trotzdem konnte die Ohligser Werbegemeinschaft (OWG) die Besucher zum fröhlichen Bummel durch die Fuß-

fen konnten die Besucher Künstlern über die Schulter schauen, wie sie live auf der Straße neue Werke schufen. In diesem Jahr standen 24 Künstler-Pavillons im der Innenstadt von Oh-